

**Aus der Erinnerung aufgeschrieben  
am 13. März 2016  
von Wolfgang Lehmann (Rimbach)  
im Alter von 87 Jahren.**

Auszug aus meinen Lebenserinnerungen ‚Bausteine (m)eines Lebens‘

## **Meine erste (indirekte) Bekanntschaft mit der Stasi**

Im Herbst 1951 begann ich mit meinem Studium an der Fachschule für Bauwesen in Cottbus. Bald merkte ich, wer von den Dozenten besonders ‚linientreu‘ (im Sinne der herrschenden Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands [SED]) war. Dazu gehörte der Dozent für Darstellende Geometrie Erhard Grunau.

Es war sicherlich noch im ersten Semester, da fragte er sofort nach seinem Eintritt in unsere Klasse meinen Mitstudenten Carlheinz Schiwig (1933 ... 1997): „Na, ist der Vater wieder da?“ was der bejahte. Niemand außer mir fiel an dieser Frage etwas auf. Ich war jedoch durch die Erfahrungen in meiner Gefangenschaft höchst empfänglich. Sofort nach dem Ende der Unterrichtsstunde befragte ich Carlheinz.

Schiwigs wohnten in Cottbus in der Stadt. Der Hauptbrennstoff für die Gebäudeheizung waren Braunkohlebriketts. Carlheinz und sein Vater hatten in einem Handwagen Nachschub geholt. In Eimern trugen sie diese durch den Hausflur nach hinten in den Stall. Als Carlheinz wieder draußen war, sah er seinen Vater nicht, dachte sich aber, der wäre bereits in die Wohnung gegangen. Aber dort war er nicht und tauchte auch bis zum Abend nicht auf. Seine Mutter und er hatten Angst, das Verschwinden bei der Polizei zu melden. Diese Angst lag wie ein unsichtbarer Schleier über allem. Am nächsten Morgen war der Vater wieder da.

„Ich war der Falsche!“

Als er am Vortag aus dem Haus getreten war, hielt plötzlich ein Auto vor dem Haus. Da Autos zu dieser Zeit in der DDR sehr selten waren, trat er neugierig heran. Da sprangen drei Männer heraus, stülpten ihm einen Sack über den Kopf und umschnürten ihn mit Seilen. So zerzten sie ihn in das Auto.

Für mich war an diesem Geschehen besonders aufschlußreich, daß der Dozent bereits am selben Tag davon Kenntnis hatte. Das läßt nur den Schluß zu, daß er im Dienst der Stasi stand.